

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

23.6.1894 (No. 169)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Juni.

№ 169.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“. Wir gestatten uns, zu demselben alle diejenigen einzuladen, denen daran gelegen ist, ein Blatt zu erhalten, welches vor allem auf die strengste **Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen** und auf eine **sachliche Behandlung aller Tagesfragen** das größte Gewicht legt. Wie bisher, so wird die „Karlsruher Zeitung“ auch in Zukunft bestrebt sein, diese Zuverlässigkeit der Berichterstattung durch die sorgfältigste Auswahl in dem vorliegenden Material und durch Korrespondenzen gutunterrichteter Mitarbeiter im In- und Auslande zu wahren. Was die Richtigkeit der Berichterstattung betrifft, so glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, daß die „Karlsruher Zeitung“ einen **ausgedehnten Depeschendienst** hat.

Ueber alle **Vorkommnisse im Lande**, die ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmen, wird die „Karlsruher Zeitung“ durch zahlreiche Korrespondenten gewissenhaft und rasch informiert. Die Vertheilung der letzteren ist eine solche, daß alle Landestheile gleichmäßig Berücksichtigung finden.

Den **volks- und landwirthschaftlichen Angelegenheiten** hat die „Karlsruher Zeitung“ von jeher besondere Aufmerksamkeit zugewendet und wird dies auch in Zukunft thun.

Die **Pflege eines guten Feuilletons** bildet für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt und kommt in der Wahl spannender Erzählungen und anregender Aufsätze zum Ausdruck. Das Bestreben der „Karlsruher Zeitung“ in dieser Richtung geht namentlich dahin, eine gebiegene und laute Stimme zu liefern, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, zu bieten.

Der **Abonnementspreis** der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Ämtlicher Theil.

Seine **königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 5. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem **Steuerbeamten Jakob Keller** in Feudenheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine **königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 8. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem **Schankwirth Ferdinand Krachensfeld** in Haslach-Simonswald die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. Juni.

Durch ein **Bester Telegramm** haben die Leser d. Bl. schon gestern erfahren, daß die **Civilisatorvorlage** im ungarischen Magnatenhause angenommen worden ist. Allerdings ist das Ministerium Welerle auch nach diesem Beschlusse des Magnatenhauses noch lange nicht am Ziele; der prinzipiellen Annahme der Vorlage hat nun die **Spezialberatung** zu folgen, und die Mehrheit, mit welcher die Regierung gestern siegte, betrug nur vier Stimmen. Aber für den Augenblick hat die Regierung Alles erreicht, was sie erhoffen konnte; denn noch während der gestrigen Debatte im Oberhause wurden private Berechnungen angestellt, nach denen die Ablehnung der Vorlage mit 14 Stimmen für wahrscheinlich gehalten ward. Das Verhältniß änderte sich in einem für die Regierung günstigen Sinne dadurch, daß kurz vor der entscheidenden Abstimmung 15 klerikale Mitglieder des Hauses den Sitzungssaal verließen. Die Nachricht von dem Abstimmungsergebnisse wirkte in der ungarischen Hauptstadt sensationell; Extrablätter verkündigten die Annahme der Vorlage und es kam auf den Straßen zu lebhaften Kundgebungen für die Regierung. An die prinzipielle Abstimmung schließt sich nun unmittelbar, heute beginnend, die **Einzelberatung** der Vorlage im Magnatenhause an. Bei derselben wird der Gesegentwurf noch manchen Angriff erfahren; der Fürstprimas hat bereits erklärt, er werde in der Einzelberatung eine Reihe von **Abänderungsvorschlägen** machen; aber man glaubt nicht, daß Abänderungsanträge, welche den Werth der gestrigen Abstimmung illusorisch machen würden, zur Annahme gelangen. Mehrere klerikale Magnaten und Bischöfe sind schon gestern abgereist, so daß die Regierungsmehrheit für die Einzelberatung gewachsen ist, und die liberalen Magnaten dürfen auf der Hut sein,

damit die **Spezialdebatte** keine für sie unangenehmen Ueberraschungen bringt.

Der italienische Anarchist **Legu**, der am Samstag einen **Mordanschlag** gegen den Ministerpräsidenten Crispi ausführte, wird in der zweiten Hälfte des Monats Juli vor Gericht gestellt werden. Da er die Absicht, Crispi zu tödlen, schon in dem ersten Verhör offen eingeäumt hat, wird der Prozeß gegen ihn ziemlich einfach sein. Die Voruntersuchung bezieht sich hauptsächlich auf die Frage, ob **Legu** Mitschuldige hat. Er selbst verneint diese Frage sehr entschieden und es scheint in der That, daß er den Mordanschlag auf eigene Faust unternahm. Crispi's **Volksbüchlichkeit** in Italien ist durch die Unerbittlichkeit, die er bei dem Attentat an den Tag legte, noch gewachsen, und ebenso trägt die Masse der Sympathieumgebungen, die ihm aus dem Auslande zugegangen sind, womöglich noch zur Erhöhung seines Ansehens bei. Es scheint, daß diesem Einbruche auch die **Deputirtenkammer** sich nicht entziehen kann. Bis jetzt ist die Einzelberatung der Finanzvorschläge in der Kammer günstig für die Regierung verlaufen. Der von dem Kabinete Crispi bekämpfte Antrag der Agrarier auf einen **Eingangszoll** von 8 Fres. für Getreide wurde in namentlicher Abstimmung mit 190 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Dagegen nahm die Kammer den Antrag der Regierung auf einen **Eingangszoll** von 7 Fres. mit erheblicher Majorität an. Man berechnet, die Kammerdebatte über die Finanzprojekte werde noch zehn bis zwölf Tage in Anspruch nehmen. In unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß die Regierung über das Maß der hiesig gemachten Konzession nicht hinausgehen werde. Nach dem römischen Gewährsmann der „Polit. Korresp.“ könnte man mit ziemlicher Bestimmtheit erwarten, daß die Regierung eine Mehrheit von mindestens vierzig Stimmen finden werde. Freilich beruhen solche Berechnungen auf einer mehr oder minder unsicheren Grundlage.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Heute früh empfing Seine Majestät der Kaiser den preussischen Ministerpräsidenten und Minister des Innern Grafen zu Eulenburg, zum Vortrag, arbeitete hierauf mit dem Kriegsminister General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff, und nahm sodann den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, sowie mehrere militärische Meldungen entgegen. Wie die „N. V. Z.“ hört, wird Ihre Majestät die Kaiserin den Kaiser auf der diesjährigen Nordlandsreise, welche am 2. Juli von Kiel aus angetreten wird, begleiten.

Die zum Auswärtigen Amt kommandirten Offiziere: Premierlieutenant v. Treutler à la suite des Leibhüsarenregiments und der Secondelieutenant Frhr. von und zu Bodman à la suite des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22, haben, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, Verwendung im auswärtigen Dienst gefunden. Das genannte Blatt meldet: Premierlieutenant v. Treutler ist der Gesandtschaft in Kopenhagen seit dem 1. Mai attachirt und vertritt den beurlaubten Gesandten Frhr. v. den Brinken; Frhr. von und zu Bodman ist zur Vertretung des Ministerresidenten Dr. Graf v. Kleff-Dyckow nach Venezuela abgeordnet.

Der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Landtagsabgeordnete vom Heede wurde gestern Abend auf dem hiesigen Mathai-Kirchhofe beerdigt. So weit die Gründe seiner unglücklichen That aufgeklärt worden sind, waren es in der That ausschließlich Geldsorgen, die ihn in den Tod trieben. Er hatte sich an größeren Kleinbahnbauten betheiligt und zu spät gemerkt, daß seine Betheiligung keine Mittel überließ. Er scheint Hilfe für nicht mehr möglich gehalten zu haben, wenigstens ist es nur so erklärlich, daß der größte Theil seiner Freunde nicht die geringste Ahnung von seinen zerrütteten Vermögensverhältnissen gehabt hat.

Es war gemeldet worden, daß das Reichsamt des Innern beabsichtige, den kürzlich festgestellten Gesegentwurf wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk amtlich zu veröffentlichen, ehe er vom Bundesrath definitiv festgestellt wird, damit die theilhaftigen Kreise möglichst früh zu seiner Kenntnis gelangen. Heute erscheint nun der Gesegentwurf im „Reichsanzeiger“. Er umfaßt 140 Paragraphen und füllt mit seiner Begründung 14 Seiten des „Reichsanzeiger“. Durch den Gesegentwurf wird die Unfallversicherung auf Arbeiter, Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge, Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker, die nicht bereits auf Grund anderer Gesetze der Versicherungspflicht unterliegen, ausgedehnt.

Die Entwicklung der Verhältnisse in Marokko vollzieht sich bis jetzt durchaus ruhig. Heute liegt folgende Meldung aus Tanger vor: „Dem diplomatischen Corps ist die Mittheilung zugegangen, daß der neue Sultan in

kurzer Zeit nach Fez kommen wird, um dort die Vertreter der fremden Mächte zu empfangen.“ Es geht aus diesem Telegramm hervor, daß die erste Meldung, nach welcher der neue Sultan Abdul Aziz bereits in Fez eingetroffen wäre, unrichtig war. Abdul Aziz stößt bis jetzt auf keinen ernstlichen Widerstand. Muley Mohammed, der älteste Sohn des verstorbenen Sultans, der als Kronprinz angetreten war, ist in Marakesch gefangen genommen worden; er hat darauf dem neuen Sultan gehuldigt und eine Unterwerfungsakte unterzeichnet. Auch der mächtige Scherif von Wagan hat Abdul Aziz anerkannt. Dasselbe thaten die Städte Marakesch und Mequinez. Der Häuptling Ohamu Zayani, das Haupt des Zayan-Stammes, dem man in seinen unzugänglichen Bergen wenig anhaben kann, hat nicht nur sofort den neuen Sultan anerkannt, sondern auch 3000 Bewaffnete zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Straße, die von Fez nach Mequinez führt, geschickt. Nirgends erhebt sich Widerstand gegen die neue Ordnung und alle Straßen im Innern sind offen. Ob das auf die Dauer so bleiben wird oder ob die unzufriedenen Elemente in Marokko nur Zeit zu gewinnen suchen, um sich fester zu organisiren, bleibt freilich noch eine offene Frage.

Berlin, 21. Juni. Mit welchen schweren Schädigungen in der Regel Ausstände für die Arbeiterbevölkerung verknüpft sind, läßt sich recht deutlich aus dem soeben vom englischen „Board of Trade“ erstatteten Berichte über die englischen Arbeiterstreiks im Jahre 1892 erkennen. Es fanden in diesem Jahre etwas mehr als 600 Arbeiterausstände in England statt, die fast ausschließlich das Werk der neuen, sozialdemokratischen Trade-Unions waren. Nur knapp 40 Prozent dieser Streiks, also noch bei weitem nicht die Hälfte von ihnen, waren ganz oder auch nur theilweise von Erfolg; aber wo dies der Fall war, beschränkte sich die Wirkung auf einen nur engen Teilnehmerkreis. Die großen Massenstreiks schlugen dagegen ohne Ausnahme fehl. Die durchschnittliche Dauer eines Streiks betrug vier Wochen. Da aber gerade die am planlosesten in's Werk gesetzten Massenstreiks auch am längsten dauerten, so betrug der durchschnittliche Verlust an Arbeitstagen und entsprechend an Arbeitslöhnen, für die Massenstreiktheilnehmer auf 50 Tage, also ein Sechstel des Arbeitsjahres. Sollten die Arbeiter keinen direkten Verlust an Lohn erleiden — von einem Gewinne gar nicht zu reden — so hätte 1892 eine durchgängige Steigerung der englischen Arbeiterlöhne um mehr als 16 Proz. eintreten müssen. Davon ist natürlich nicht entfernt die Rede gewesen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juni. Im ungarischen Magnatenhause ist heute die prinzipielle Entscheidung über die Civilisatorvorlage gefallen. Außer dem Berichterstatter sprachen die Grafen Keglevich und Bay für, Fay und Szekenyi gegen die Vorlage. Der Justizminister führte aus, die Debatte beweise, daß die der Reform feindliche Opposition zwar einig in der Negation, jedoch uneinig in den Abänderungsanträgen sei. Die fakultative Civilisatorvorlage werde von der Kirche scharfer angefochten, als die obligatorische. Die Regierung sei unter Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien, zu denen die obligatorische Form der Civilisatorvorlage gehöre, bereit, alles zur Beruhigung des religiösen Gewissens zu thun, und hoffe von der Vorlage die Entwicklung neuen Lebens in der Religiosität. Hierauf folgte die namentliche Abstimmung; mit 128 gegen 124 Stimmen wurde die Vorlage angenommen. Morgen beginnt die Spezialberatung. Der Fürst-Primas Bazsary erklärte, der Gesegentwurf sei für das Land ebenso nachtheilig wie für die Kirche, trotzdem würden die Kirchenfürsten sich an der Spezialberatung betheiligen, um das Gesetz wenigstens nach Möglichkeit zu verbessern.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Die Deputirtenkammer nahm heute einstimmig den Gesegentwurf über die Bildung zweier Reservekavallerieregimenter an. Der Abgeordnete Marquis de la Ferronnays befragte den Kriegsminister über einen Unfall im Lager von Chalons. Der Minister bestätigte, daß von der Bedienungsmannschaft eines Geschützes ein Mann getödtet und ein Wagenführer durch das 300 Meter weit nach hinten geschleuderte Verschlußstück verwundet wurde. Für den Augenblick sei es nicht möglich, zu bestimmen, wen die Verantwortung treffe; es seien aber alle Vorkehrungen gegen die Wiederkehr derartiger Unfälle getroffen. — Der von England ausgelieferte und gestern in das hiesige Untersuchungsgefängniß gebrachte Anarchist Meunier wird schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats vor die Geschworenen kommen, da eine erneute Voruntersuchung gegen ihn nicht eingeleitet zu werden braucht. Meunier ist, wie erinnert, im Vorjahre als Haupturheber der Dynamitantschläge

im Restaurant Bery und der Kaserne Lobau in contumaciam zum Tode verurtheilt worden. Durch seine Verhaftung wird nach dem französischen Gesetz zwar das damalige Urtheil hinfällig, aber die Voruntersuchung bleibt bestehen. Deshalb kann sein Schicksal schon innerhalb der nächsten Wochen entschieden werden.

Großbritannien.

London, 21. Juni. Die Nachricht, daß die englische Regierung dem Einspruch der deutschen Regierung Folge geben und den Artikel 3 des Kongovertrags vom 12. Mai abändern wird, ist zwar noch nicht in amtlicher Form bestätigt, doch gilt sie den englischen Blättern als richtig. In der Beurtheilung dieses englischen Zugeständnisses begreifen sich heute der konservative „Daily Telegraph“ und der radikale „Daily Chronicle“ mit ihren Ansichten; beide Zeitungen begrüßen die angeführte Erleichterung der Kongofrage zwischen England und Deutschland mit großer Befriedigung. Dabei lobt jedoch merkwürdigerweise das konservative, also oppositionelle, Blatt die Regierung, während das radikale Blatt mit ihr ziemlich scharf in's Gericht geht. „Daily Telegraph“ sagt, England stehe mit Deutschland auf so freundschaftlichem Fuße, daß jede Störung der guten Beziehungen zwischen beiden Staaten widersinnig sei. Wie das Mißverständnis entstanden, sei schwer zu sagen, jedenfalls aber habe Lord Kimberley nicht den geringsten Wunsch, Deutschland zu behelligen. „Daily Chronicle“ kritisiert dagegen das Verhalten des Lord Kimberley abfällig. Das Blatt fragt, wie es komme, daß Lord Kimberley das Abkommen mit dem Kongostaat schloß, ohne sich vorher vergewissert zu haben, daß Deutschland keinen Anstoß daran nehmen würde.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Juni. Aus Hoffkreisen vernimmt man, daß der Vermählung des Großfürsten Thronfolgers Nikolaus im Herbst d. J. von ausländischen Fürstlichkeiten König Georg von Griechenland, der Prinz von Wales, Kronprinz Friedrich von Dänemark, der Großherzog von Sachsen-Coburg-Gotha mit Gemahlin, der Großherzog von Hessen, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Erbprinz Danilo von Montenegro beizuhören werden. — Der Finanzminister Witte tritt morgen eine Reise nach der Provinz Archangelsk an, um dort persönlich die Bedingungen für die Ausführung verschiedener in dieser Gegend geplanter Projekte, wie die Errichtung einer Eisenbahnlinie zwischen Archangel und St. Petersburg und einer anderen Linie zwischen Kollas und Perm, ferner die Errichtung eines Hafens an der Murmanküste u. a. zu studiren. Die Reise des Ministers wird ungefähr drei Wochen dauern.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 21. Juni. 100. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Schluß aus der heutigen Beilage.) Abg. Frank steht noch auf dem Standpunkt wie auf dem letzten Landtag, daß er unter bestimmten Kautelen für Einführung des direkten Wahlrechts sei. Das Volk wünsche dasselbe und man dürfe um so weniger zurückbleiben, als das Reich seit einem Vierteljahrhundert das direkte Wahlrecht habe. Der Landtag werde auch kein besonders anderes Gesicht als heute erhalten. Er hoffe, daß die Regierung in dieser Beziehung eine Vorlage mache. Was das Proportionalssystem betreffe, so halte er dasselbe nicht für richtig, denn weder die lokalen noch die Regierungsinteressen würden gewahrt werden. Das System sei umständlich und werde im Volke niemals populär werden. Es würden wohl die Interessen der Städte durch dieses System gewahrt, nicht aber diejenigen des platten Landes. Die ländlichen Vertreter suchen ihre Vertrauensmänner innerhalb der Bezirke, dies sei aber bei dem Proportionalssystem nicht möglich. Er könne also diesen Schritt in's Dunkle nicht mitmachen, so sehr er auch Anhänger des direkten Wahlverfahrens sei. In Württemberg sei die Frage viel brennender als in Baden, doch hätten weder die Demokraten noch die Kammer überhaupt sich so rasch für das Proportionalssystem erklärt, wie dies in Baden geschehen. Die Nachteile würden jedenfalls viel größer sein, als die Vortheile. Ihm wäre aber auch nicht erwünscht, wenn ein System eingeführt würde, in welchem die Parteileitung herrsche und naturgemäß herrschen müsse. Das könne ihm absolut nicht passen. Die Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit wolle aber auch von dem System nichts wissen. Die Umständlichkeit des jetzigen Wahlverfahrens könne allerdings beseitigt werden, wie er auch eine bessere Wahrung des Wahlgeheimnisses befeuerte. Die Wahlkreiseinteilung entspreche zwar nicht durchgehend der Gerechtigkeit, doch sei es schwer, eine Aenderung herbeizuführen.

Abg. Geseil tritt dem Kommissionsantrag bei, würde aber auch für direkte Wahlen mit relativer Mehrheit eintreten. Eine Aenderung müsse eintreten, dies sei aber nicht möglich ohne bestimmte Kautelen, und könne er sich bereit erklären, auch einer Interessenvertretung in der Zweiten Kammer zuzustimmen. Diese Interessenvertretungen würden auch nicht ein so reaktionäres Element bilden, wie angenommen. Die Interessenvertreter würden aber auch die Interessen des Landes zu fördern bestrebt sein, deshalb könne er einer solchen Vertretung wohl das Wort reden. Er könne deshalb auch den v. Buol'schen Ausführungen zustimmen.

Abg. Kiefer muß zugeben, daß das Proportionalssystem nicht besonders durchsichtig sei und daß man auch noch keine Erfahrung damit habe. Doch habe der Gedanke viel Schätzwertes, während das jetzige System an gewissen Beeinträchtigungen zahlreicher Staatsangehöriger leide. Der heutige Gedanke sei der sorgsamsten Erwägung werth, doch müsse man der Regierung auch

das Recht zugestehen, ein Korrektiv etwaiger Mängel eintreten zu lassen. Bismarck habe das direkte Wahlrecht eingeführt. In Baden könne man aber nicht sagen, daß uns ein schreiendes Unrecht geschehe, wenn die direkte Wahl eingeführt nicht werde. Die nationalliberale Partei habe aus ihrer Initiative die Fortschritte und Verbesserungen des jetzt bestehenden Wahlrechts durchgeführt. Das allgemeine gleiche Wahlrecht habe Baden; bei direkten Wahlen werde der Wahlkampf mit weniger Aufgeklärten geführt, doch sei es stets der Ansicht gewesen, daß das direkte Wahlrecht zur Einführung gelangen müsse, wenn auch das indirekte System sich seiner Existenz nicht zu schämen brauche. Vor dem direkten System brauche man sich nicht zu fürchten, wenn man sich entschliesse, thätiger zu sein. Das Bürgerthum habe soviel sittliche Kraft und Eifer, sich um die Oeffentlichkeit nicht zu kümmern. Dann brauche man sich auch vor dem Centrum nicht zu fürchten, wenn es auch die Hilfe bekäme, von der in der neulichen Verhandlung gesprochen. Er gehöre zu denen, die unter Beibehaltung der jetzigen Kreise auch für das direkte System eintreten würden. In seinen jungen Jahren sei er auch ein Gegner der Ersten Kammer gewesen, doch sei er zu der Ueberzeugung gelangt, daß man mit derselben rechnen müsse. Eine Umänderung der Ersten Kammer halte er für geboten, jedenfalls könne man hier Fortschritte machen, ohne die Zweite Kammer herabzudrücken. Wenn das Bürgerthum Muth, Einsicht, mehr als bisher, zeige, brauche man sich vor dem direkten Wahlrecht nicht zu fürchten. In den Kämpfen des öffentlichen Lebens müsse man sich zu bewegen wissen, und wer es nicht könne, der müsse es lernen. Muthiger werde es mit den direkten Wahlen nicht werden, doch müsse man diesen Stürmen kraftvoll entgegenreten. Mit Kautelen, wie etwa in Württemberg, könne er sich nicht befreunden. Die Regierung werde diese Frage reichlich durchberathen und neben den Vorschlägen auch eine Wahlstatistik vorlegen, damit man erkennen könne, wo Mißstände vorlägen.

Es wird hierauf die Sitzung um 2 Uhr abgebrochen.

* Karlsruhe, 22. Juni. 101. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Gauer.

Am Regierungstisch: Ministerpräsident Geh. Rath Eisenlohr und Ministerialrath Dr. Lochner. Präsident Gauer eröffnet 9 Uhr die Sitzung. Tagesordnung: Verathung der Anträge der Abgg. Heimburger u. Gen. und v. Buol u. Gen. über die Aenderung des Wahlrechts der Abgeordneten zur Zweiten Kammer und der Wahlbezirke für die Wahlen zur Zweiten Kammer betreffend.

In der weiteren Debatte theilten sich die Abgeordneten Heimburger, Wacker, Stöckhorner, Schumann, Pfeifer, Lohr, Gauer, Müller, Kiefer und seitens der Regierung Ministerpräsident Geh. Rath Eisenlohr.

Bei der Abstimmung wird der Antrag I der Kommission der Kammer vom 10. Juni, die Anträge der Abgg. Heimburger u. Gen. in der Weise zuzustimmen, daß Biffer I und Biffer II zusammengefaßt werden, mit allen gegen acht Stimmen angenommen. Der Antrag II will 12 an Stelle der Wahl der Abgeordneten durch Wahlmänner die direkte Wahl durch die Wahlberechtigten gesetzt wissen, mit 20 gegen 10 Stimmen angenommen. Der dritte Antrag will 2 an Stelle des jetzigen Systems, wonach jeder Wahlbezirk in der Regel durch Mehrheit einen Abgeordneten zu wählen hat, das Proportionalssystem setzen, nach welchem die Mandate je nach dem Verhältniß der von jeder Partei erzielten Uewählerstimmen an die Parteien vertheilt würden. Der zweite Antrag der Kommission, die Kammer wolle eventualiter die für den Fall, daß der Antrag der Abgg. Heimburger u. Gen. die Zustimmung der anderen Gesetzgebenden Faktoren nicht finden sollte, dem Antrage der Abgg. v. Buol u. Gen. ihre Zustimmung geben, und zwar in dem Sinne, nämlich, daß derselbe zugleich auch die Einführung direkter Wahlen zur Voraussetzung habe, wird mit 31 gegen 29 Stimmen angenommen.

Der Eventualantrag Heimburger, eventuell das direkte Wahlrecht unter der jetzigen Wahlkreiseinteilung einzuführen, wird mit 41 gegen 18 Stimmen angenommen. Schluß der Sitzung nach 2 Uhr. (Ausführlicher Bericht folgt.)

* Karlsruhe, 22. Juni. 102. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 23. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Verathung der Berichte der Budgetkommission: a. die Darlegung über die Bau- und Betriebsverhältnisse einer Verbindungsbahn von Espasingen nach Stodach betr. (Berichterstatter: Abg. Hoffmann); b. die Denkschrift über den Vollzug einiger Bestimmungen des Gesetzes betr. (Berichterstatter: Abg. Giesler). 3. Desgl. des Berichts der Eisenbahnkommission über die Bitte der Gemeinde Schutterwald, Gewährung weiterer Zughalte betr. (Berichterstatter: Abg. Keller). 4. Desgl. der Berichte der Petitionskommission über die Bitte: a. der Gemeinde Schielberg, Staatsbeitrag zu den Wasserleitungskosten betr. (Berichterstatter: Abg. Engelberth); b. des Bahnwarts a. D. Elias Simon in Götzingen, Erhöhung seines Ruhegehalts betr. (Berichterstatter: Abg. Mübi); c. desgl. des Bahnwarts a. D. Jakob Riesel in Karlsruhe (Berichterstatter: Abg. v. Bodman); d. des Lokomotivführers a. D. Heinrich Brand in Heidelberg, Freifahrt auf der Eisenbahn betr.; e. des Bahnwarts a. D. Anton Knoch in Karlsruhe, Unterstützung betr. (Berichterstatter: Abg. Strübe).

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. Juni.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen heute Vormittag 1/10 Uhr hier ein. Die Großherzogin mußte das Vorhaben, nach Oberkirch zu reisen, wegen Unwohlsein der Frau von Kettner aufgeben. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing den Oberkammerherrn Freiherrn von Gemmingen und nahm den Vortrag des Staatsministers Dr. Hoff, sowie die Meldung des Majors von Dven entgegen. Hierauf begab sich der Großherzog in die Ateliers der Professoren Krauskopf und Volz, gewährte denselben behufs Portraitrung die beantragten Sitzungen und empfing sodann den Flügeladjutanten Oberst Müller. Um 4 Uhr 26 Minuten kehrten die höchsten Herrschaften nach Baden zurück; unterwegs und in Baden nahm der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, den Fabrikanten Max Passermann und Georg Wittmann in Schwetzingen, Inhaber der Spargelzucht- und Konservenfabrik daselbst, das erbetene Prädikat „Hoflieferanten“ zu verleihen.

△ (Die 34. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern) erreicht heute mit einer Fahrt nach Hornberg und Triebra ihr Ende. Der Auszug der Festtheilnehmer nach dem Schwarzwald ist von prächtigem Wetter begleitet, was den Herren um so mehr zu gönnen ist, als die ersten Tage der Jahresversammlung unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten. Die beiden letzten Tage waren noch erfrischer Arbeit gewidmet; sie brachten eine größere Reihe von Vorträgen und Referaten, auf die wir nach zurückkommen werden. In den Vorträgen wurden gewählt: die Herren Generaldirektor von Döbelhäuser-Deffau und Direktor Jolly-Köln, zum Vorsitzenden Herr Direktor Bunder-Weipzig. Der Voranschlag für 1894/95 sieht in Einnahmen und Ausgaben je 22 000 M. vor. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Köln gewählt. In den Ausflügen wurden die Herren Bauath Lindley-Frankfurt a. M., Direktor Cuno-Berlin, Hoff-Dresden und Dr. Schilling-München gewählt. Nach der Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende mit herzlichem Dank für die Bemühungen des Ortsausschusses und für die Herren, die für das Gelingen der Ausstellung thätig gewesen sind, getreu die 34. Jahresversammlung. Nach Schluß der Versammlung wurden der Landtag und die Gas- und Wasserfachmännern beschränkte Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern, den Zwischenhandel thunlich einzuschränken und dadurch den Produzenten sowie den Konsumenten Vortheile hinsichtlich der Qualität und des Preises zuzuwenden. Die Suppenfrucht Grünsäen, welche an Reinheit, Güte, Wohlgeschmack und Haltbarkeit von keiner andern Suppenfrucht andern Suppenrezeptionen übertroffen wird, hat durch ihren mäßigen Preis in vielen Gegenden des deutschen Reiches und der Marine, in militärischen, staatlichen und städtischen Krankenhäusern und Versorgungsanstalten Eingang gefunden und erfreut sich wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften allgemeiner Beliebtheit. Der von den drei landwirtschaftlichen Vereinen gegründete Verband bietet bei seiner uneigennütigen Vermittlungsthatigkeit die Garantie, daß nur vorzügliche Waare unter strengster Beobachtung der Lieferungsbedingungen geliefert werden wird. Die Geschäftszentrale in Sindolheim unterstützt der Leitung des Herrn Bürgermeisters Gramlich daselbst und des Herrn Hauptlehrers Klein in Altschheim, Amt Schwetzingen. Bestellungen können an jeden dieser Herren gerichtet werden. Proben von Grünsäen in ganzer Frucht, gemahlen oder geschrotet, stehen jeder Zeit zur Verfügung. Um der Suppenfrucht Grünsäen auch in Desterreich, insbesondere bei dem dortigen Militär-Eingang zu verschaffen, hat der Verband unter Aufwendung bedeutender Mittel die im April und Mai 1894 in Wien stattgehabte Ausstellung für Volksernährung und Massenversorgung mit einer Kollektion Grünsäen besichtigt. Die Ausstellung fand allgemeine Beachtung. Neben vielfacher Anerkennung der vorzüglichen Suppenfrucht wurde der Verband mit der silbernen Medaille, der zweitöchsten Auszeichnung, bedacht. Möchte es dem Verbands gelingen, durch sein dankenswerthes Vorgehen das Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern und dem Landwirth des Oberrheins und Banlandes eine ergiebige Einnahmequelle zu sichern. Die Preise für Grünsäen waren in den letzten Jahren wegen Ueberproduktion beim Mangel ausreichender Abgabegiete so niedrig, daß die Produktion fast nicht mehr möglich war. Die Landwirthe entschlossen sich aber trotzdem zur Grünsäenbereitung, weil der Umsatz dieser Waare in Geld gerade zu einer Zeit erfolgt, wo sie des baaren Geldes am dringendsten bedürfen. Auch hier zeigt sich die Fürsorge der Regierung, welche dem Bestreben des Verbandes ihr lebhaftes Interesse entgegenbringt und ihm schon Geldmittel zur Förderung seiner Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

△ (Die 34. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern) erreicht heute mit einer Fahrt nach Hornberg und Triebra ihr Ende. Der Auszug der Festtheilnehmer nach dem Schwarzwald ist von prächtigem Wetter begleitet, was den Herren um so mehr zu gönnen ist, als die ersten Tage der Jahresversammlung unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten. Die beiden letzten Tage waren noch erfrischer Arbeit gewidmet; sie brachten eine größere Reihe von Vorträgen und Referaten, auf die wir nach zurückkommen werden. In den Vorträgen wurden gewählt: die Herren Generaldirektor von Döbelhäuser-Deffau und Direktor Jolly-Köln, zum Vorsitzenden Herr Direktor Bunder-Weipzig. Der Voranschlag für 1894/95 sieht in Einnahmen und Ausgaben je 22 000 M. vor. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Köln gewählt. In den Ausflügen wurden die Herren Bauath Lindley-Frankfurt a. M., Direktor Cuno-Berlin, Hoff-Dresden und Dr. Schilling-München gewählt. Nach der Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende mit herzlichem Dank für die Bemühungen des Ortsausschusses und für die Herren, die für das Gelingen der Ausstellung thätig gewesen sind, getreu die 34. Jahresversammlung. Nach Schluß der Versammlung wurden der Landtag und die Gas- und Wasserfachmännern beschränkte Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern, den Zwischenhandel thunlich einzuschränken und dadurch den Produzenten sowie den Konsumenten Vortheile hinsichtlich der Qualität und des Preises zuzuwenden. Die Suppenfrucht Grünsäen, welche an Reinheit, Güte, Wohlgeschmack und Haltbarkeit von keiner andern Suppenfrucht andern Suppenrezeptionen übertroffen wird, hat durch ihren mäßigen Preis in vielen Gegenden des deutschen Reiches und der Marine, in militärischen, staatlichen und städtischen Krankenhäusern und Versorgungsanstalten Eingang gefunden und erfreut sich wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften allgemeiner Beliebtheit. Der von den drei landwirtschaftlichen Vereinen gegründete Verband bietet bei seiner uneigennütigen Vermittlungsthatigkeit die Garantie, daß nur vorzügliche Waare unter strengster Beobachtung der Lieferungsbedingungen geliefert werden wird. Die Geschäftszentrale in Sindolheim unterstützt der Leitung des Herrn Bürgermeisters Gramlich daselbst und des Herrn Hauptlehrers Klein in Altschheim, Amt Schwetzingen. Bestellungen können an jeden dieser Herren gerichtet werden. Proben von Grünsäen in ganzer Frucht, gemahlen oder geschrotet, stehen jeder Zeit zur Verfügung. Um der Suppenfrucht Grünsäen auch in Desterreich, insbesondere bei dem dortigen Militär-Eingang zu verschaffen, hat der Verband unter Aufwendung bedeutender Mittel die im April und Mai 1894 in Wien stattgehabte Ausstellung für Volksernährung und Massenversorgung mit einer Kollektion Grünsäen besichtigt. Die Ausstellung fand allgemeine Beachtung. Neben vielfacher Anerkennung der vorzüglichen Suppenfrucht wurde der Verband mit der silbernen Medaille, der zweitöchsten Auszeichnung, bedacht. Möchte es dem Verbands gelingen, durch sein dankenswerthes Vorgehen das Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern und dem Landwirth des Oberrheins und Banlandes eine ergiebige Einnahmequelle zu sichern. Die Preise für Grünsäen waren in den letzten Jahren wegen Ueberproduktion beim Mangel ausreichender Abgabegiete so niedrig, daß die Produktion fast nicht mehr möglich war. Die Landwirthe entschlossen sich aber trotzdem zur Grünsäenbereitung, weil der Umsatz dieser Waare in Geld gerade zu einer Zeit erfolgt, wo sie des baaren Geldes am dringendsten bedürfen. Auch hier zeigt sich die Fürsorge der Regierung, welche dem Bestreben des Verbandes ihr lebhaftes Interesse entgegenbringt und ihm schon Geldmittel zur Förderung seiner Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

△ (Die 34. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern) erreicht heute mit einer Fahrt nach Hornberg und Triebra ihr Ende. Der Auszug der Festtheilnehmer nach dem Schwarzwald ist von prächtigem Wetter begleitet, was den Herren um so mehr zu gönnen ist, als die ersten Tage der Jahresversammlung unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten. Die beiden letzten Tage waren noch erfrischer Arbeit gewidmet; sie brachten eine größere Reihe von Vorträgen und Referaten, auf die wir nach zurückkommen werden. In den Vorträgen wurden gewählt: die Herren Generaldirektor von Döbelhäuser-Deffau und Direktor Jolly-Köln, zum Vorsitzenden Herr Direktor Bunder-Weipzig. Der Voranschlag für 1894/95 sieht in Einnahmen und Ausgaben je 22 000 M. vor. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Köln gewählt. In den Ausflügen wurden die Herren Bauath Lindley-Frankfurt a. M., Direktor Cuno-Berlin, Hoff-Dresden und Dr. Schilling-München gewählt. Nach der Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende mit herzlichem Dank für die Bemühungen des Ortsausschusses und für die Herren, die für das Gelingen der Ausstellung thätig gewesen sind, getreu die 34. Jahresversammlung. Nach Schluß der Versammlung wurden der Landtag und die Gas- und Wasserfachmännern beschränkte Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern, den Zwischenhandel thunlich einzuschränken und dadurch den Produzenten sowie den Konsumenten Vortheile hinsichtlich der Qualität und des Preises zuzuwenden. Die Suppenfrucht Grünsäen, welche an Reinheit, Güte, Wohlgeschmack und Haltbarkeit von keiner andern Suppenfrucht andern Suppenrezeptionen übertroffen wird, hat durch ihren mäßigen Preis in vielen Gegenden des deutschen Reiches und der Marine, in militärischen, staatlichen und städtischen Krankenhäusern und Versorgungsanstalten Eingang gefunden und erfreut sich wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften allgemeiner Beliebtheit. Der von den drei landwirtschaftlichen Vereinen gegründete Verband bietet bei seiner uneigennütigen Vermittlungsthatigkeit die Garantie, daß nur vorzügliche Waare unter strengster Beobachtung der Lieferungsbedingungen geliefert werden wird. Die Geschäftszentrale in Sindolheim unterstützt der Leitung des Herrn Bürgermeisters Gramlich daselbst und des Herrn Hauptlehrers Klein in Altschheim, Amt Schwetzingen. Bestellungen können an jeden dieser Herren gerichtet werden. Proben von Grünsäen in ganzer Frucht, gemahlen oder geschrotet, stehen jeder Zeit zur Verfügung. Um der Suppenfrucht Grünsäen auch in Desterreich, insbesondere bei dem dortigen Militär-Eingang zu verschaffen, hat der Verband unter Aufwendung bedeutender Mittel die im April und Mai 1894 in Wien stattgehabte Ausstellung für Volksernährung und Massenversorgung mit einer Kollektion Grünsäen besichtigt. Die Ausstellung fand allgemeine Beachtung. Neben vielfacher Anerkennung der vorzüglichen Suppenfrucht wurde der Verband mit der silbernen Medaille, der zweitöchsten Auszeichnung, bedacht. Möchte es dem Verbands gelingen, durch sein dankenswerthes Vorgehen das Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern und dem Landwirth des Oberrheins und Banlandes eine ergiebige Einnahmequelle zu sichern. Die Preise für Grünsäen waren in den letzten Jahren wegen Ueberproduktion beim Mangel ausreichender Abgabegiete so niedrig, daß die Produktion fast nicht mehr möglich war. Die Landwirthe entschlossen sich aber trotzdem zur Grünsäenbereitung, weil der Umsatz dieser Waare in Geld gerade zu einer Zeit erfolgt, wo sie des baaren Geldes am dringendsten bedürfen. Auch hier zeigt sich die Fürsorge der Regierung, welche dem Bestreben des Verbandes ihr lebhaftes Interesse entgegenbringt und ihm schon Geldmittel zur Förderung seiner Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

△ (Die 34. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern) erreicht heute mit einer Fahrt nach Hornberg und Triebra ihr Ende. Der Auszug der Festtheilnehmer nach dem Schwarzwald ist von prächtigem Wetter begleitet, was den Herren um so mehr zu gönnen ist, als die ersten Tage der Jahresversammlung unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten. Die beiden letzten Tage waren noch erfrischer Arbeit gewidmet; sie brachten eine größere Reihe von Vorträgen und Referaten, auf die wir nach zurückkommen werden. In den Vorträgen wurden gewählt: die Herren Generaldirektor von Döbelhäuser-Deffau und Direktor Jolly-Köln, zum Vorsitzenden Herr Direktor Bunder-Weipzig. Der Voranschlag für 1894/95 sieht in Einnahmen und Ausgaben je 22 000 M. vor. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Köln gewählt. In den Ausflügen wurden die Herren Bauath Lindley-Frankfurt a. M., Direktor Cuno-Berlin, Hoff-Dresden und Dr. Schilling-München gewählt. Nach der Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende mit herzlichem Dank für die Bemühungen des Ortsausschusses und für die Herren, die für das Gelingen der Ausstellung thätig gewesen sind, getreu die 34. Jahresversammlung. Nach Schluß der Versammlung wurden der Landtag und die Gas- und Wasserfachmännern beschränkte Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern, den Zwischenhandel thunlich einzuschränken und dadurch den Produzenten sowie den Konsumenten Vortheile hinsichtlich der Qualität und des Preises zuzuwenden. Die Suppenfrucht Grünsäen, welche an Reinheit, Güte, Wohlgeschmack und Haltbarkeit von keiner andern Suppenfrucht andern Suppenrezeptionen übertroffen wird, hat durch ihren mäßigen Preis in vielen Gegenden des deutschen Reiches und der Marine, in militärischen, staatlichen und städtischen Krankenhäusern und Versorgungsanstalten Eingang gefunden und erfreut sich wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften allgemeiner Beliebtheit. Der von den drei landwirtschaftlichen Vereinen gegründete Verband bietet bei seiner uneigennütigen Vermittlungsthatigkeit die Garantie, daß nur vorzügliche Waare unter strengster Beobachtung der Lieferungsbedingungen geliefert werden wird. Die Geschäftszentrale in Sindolheim unterstützt der Leitung des Herrn Bürgermeisters Gramlich daselbst und des Herrn Hauptlehrers Klein in Altschheim, Amt Schwetzingen. Bestellungen können an jeden dieser Herren gerichtet werden. Proben von Grünsäen in ganzer Frucht, gemahlen oder geschrotet, stehen jeder Zeit zur Verfügung. Um der Suppenfrucht Grünsäen auch in Desterreich, insbesondere bei dem dortigen Militär-Eingang zu verschaffen, hat der Verband unter Aufwendung bedeutender Mittel die im April und Mai 1894 in Wien stattgehabte Ausstellung für Volksernährung und Massenversorgung mit einer Kollektion Grünsäen besichtigt. Die Ausstellung fand allgemeine Beachtung. Neben vielfacher Anerkennung der vorzüglichen Suppenfrucht wurde der Verband mit der silbernen Medaille, der zweitöchsten Auszeichnung, bedacht. Möchte es dem Verbands gelingen, durch sein dankenswerthes Vorgehen das Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern und dem Landwirth des Oberrheins und Banlandes eine ergiebige Einnahmequelle zu sichern. Die Preise für Grünsäen waren in den letzten Jahren wegen Ueberproduktion beim Mangel ausreichender Abgabegiete so niedrig, daß die Produktion fast nicht mehr möglich war. Die Landwirthe entschlossen sich aber trotzdem zur Grünsäenbereitung, weil der Umsatz dieser Waare in Geld gerade zu einer Zeit erfolgt, wo sie des baaren Geldes am dringendsten bedürfen. Auch hier zeigt sich die Fürsorge der Regierung, welche dem Bestreben des Verbandes ihr lebhaftes Interesse entgegenbringt und ihm schon Geldmittel zur Förderung seiner Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

△ (Die 34. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern) erreicht heute mit einer Fahrt nach Hornberg und Triebra ihr Ende. Der Auszug der Festtheilnehmer nach dem Schwarzwald ist von prächtigem Wetter begleitet, was den Herren um so mehr zu gönnen ist, als die ersten Tage der Jahresversammlung unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten. Die beiden letzten Tage waren noch erfrischer Arbeit gewidmet; sie brachten eine größere Reihe von Vorträgen und Referaten, auf die wir nach zurückkommen werden. In den Vorträgen wurden gewählt: die Herren Generaldirektor von Döbelhäuser-Deffau und Direktor Jolly-Köln, zum Vorsitzenden Herr Direktor Bunder-Weipzig. Der Voranschlag für 1894/95 sieht in Einnahmen und Ausgaben je 22 000 M. vor. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Köln gewählt. In den Ausflügen wurden die Herren Bauath Lindley-Frankfurt a. M., Direktor Cuno-Berlin, Hoff-Dresden und Dr. Schilling-München gewählt. Nach der Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende mit herzlichem Dank für die Bemühungen des Ortsausschusses und für die Herren, die für das Gelingen der Ausstellung thätig gewesen sind, getreu die 34. Jahresversammlung. Nach Schluß der Versammlung wurden der Landtag und die Gas- und Wasserfachmännern beschränkte Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern, den Zwischenhandel thunlich einzuschränken und dadurch den Produzenten sowie den Konsumenten Vortheile hinsichtlich der Qualität und des Preises zuzuwenden. Die Suppenfrucht Grünsäen, welche an Reinheit, Güte, Wohlgeschmack und Haltbarkeit von keiner andern Suppenfrucht andern Suppenrezeptionen übertroffen wird, hat durch ihren mäßigen Preis in vielen Gegenden des deutschen Reiches und der Marine, in militärischen, staatlichen und städtischen Krankenhäusern und Versorgungsanstalten Eingang gefunden und erfreut sich wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften allgemeiner Beliebtheit. Der von den drei landwirtschaftlichen Vereinen gegründete Verband bietet bei seiner uneigennütigen Vermittlungsthatigkeit die Garantie, daß nur vorzügliche Waare unter strengster Beobachtung der Lieferungsbedingungen geliefert werden wird. Die Geschäftszentrale in Sindolheim unterstützt der Leitung des Herrn Bürgermeisters Gramlich daselbst und des Herrn Hauptlehrers Klein in Altschheim, Amt Schwetzingen. Bestellungen können an jeden dieser Herren gerichtet werden. Proben von Grünsäen in ganzer Frucht, gemahlen oder geschrotet, stehen jeder Zeit zur Verfügung. Um der Suppenfrucht Grünsäen auch in Desterreich, insbesondere bei dem dortigen Militär-Eingang zu verschaffen, hat der Verband unter Aufwendung bedeutender Mittel die im April und Mai 1894 in Wien stattgehabte Ausstellung für Volksernährung und Massenversorgung mit einer Kollektion Grünsäen besichtigt. Die Ausstellung fand allgemeine Beachtung. Neben vielfacher Anerkennung der vorzüglichen Suppenfrucht wurde der Verband mit der silbernen Medaille, der zweitöchsten Auszeichnung, bedacht. Möchte es dem Verbands gelingen, durch sein dankenswerthes Vorgehen das Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern und dem Landwirth des Oberrheins und Banlandes eine ergiebige Einnahmequelle zu sichern. Die Preise für Grünsäen waren in den letzten Jahren wegen Ueberproduktion beim Mangel ausreichender Abgabegiete so niedrig, daß die Produktion fast nicht mehr möglich war. Die Landwirthe entschlossen sich aber trotzdem zur Grünsäenbereitung, weil der Umsatz dieser Waare in Geld gerade zu einer Zeit erfolgt, wo sie des baaren Geldes am dringendsten bedürfen. Auch hier zeigt sich die Fürsorge der Regierung, welche dem Bestreben des Verbandes ihr lebhaftes Interesse entgegenbringt und ihm schon Geldmittel zur Förderung seiner Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

△ (Die 34. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern) erreicht heute mit einer Fahrt nach Hornberg und Triebra ihr Ende. Der Auszug der Festtheilnehmer nach dem Schwarzwald ist von prächtigem Wetter begleitet, was den Herren um so mehr zu gönnen ist, als die ersten Tage der Jahresversammlung unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten. Die beiden letzten Tage waren noch erfrischer Arbeit gewidmet; sie brachten eine größere Reihe von Vorträgen und Referaten, auf die wir nach zurückkommen werden. In den Vorträgen wurden gewählt: die Herren Generaldirektor von Döbelhäuser-Deffau und Direktor Jolly-Köln, zum Vorsitzenden Herr Direktor Bunder-Weipzig. Der Voranschlag für 1894/95 sieht in Einnahmen und Ausgaben je 22 000 M. vor. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Köln gewählt. In den Ausflügen wurden die Herren Bauath Lindley-Frankfurt a. M., Direktor Cuno-Berlin, Hoff-Dresden und Dr. Schilling-München gewählt. Nach der Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende mit herzlichem Dank für die Bemühungen des Ortsausschusses und für die Herren, die für das Gelingen der Ausstellung thätig gewesen sind, getreu die 34. Jahresversammlung. Nach Schluß der Versammlung wurden der Landtag und die Gas- und Wasserfachmännern beschränkte Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern, den Zwischenhandel thunlich einzuschränken und dadurch den Produzenten sowie den Konsumenten Vortheile hinsichtlich der Qualität und des Preises zuzuwenden. Die Suppenfrucht Grünsäen, welche an Reinheit, Güte, Wohlgeschmack und Haltbarkeit von keiner andern Suppenfrucht andern Suppenrezeptionen übertroffen wird, hat durch ihren mäßigen Preis in vielen Gegenden des deutschen Reiches und der Marine, in militärischen, staatlichen und städtischen Krankenhäusern und Versorgungsanstalten Eingang gefunden und erfreut sich wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften allgemeiner Beliebtheit. Der von den drei landwirtschaftlichen Vereinen gegründete Verband bietet bei seiner uneigennütigen Vermittlungsthatigkeit die Garantie, daß nur vorzügliche Waare unter strengster Beobachtung der Lieferungsbedingungen geliefert werden wird. Die Geschäftszentrale in Sindolheim unterstützt der Leitung des Herrn Bürgermeisters Gramlich daselbst und des Herrn Hauptlehrers Klein in Altschheim, Amt Schwetzingen. Bestellungen können an jeden dieser Herren gerichtet werden. Proben von Grünsäen in ganzer Frucht, gemahlen oder geschrotet, stehen jeder Zeit zur Verfügung. Um der Suppenfrucht Grünsäen auch in Desterreich, insbesondere bei dem dortigen Militär-Eingang zu verschaffen, hat der Verband unter Aufwendung bedeutender Mittel die im April und Mai 1894 in Wien stattgehabte Ausstellung für Volksernährung und Massenversorgung mit einer Kollektion Grünsäen besichtigt. Die Ausstellung fand allgemeine Beachtung. Neben vielfacher Anerkennung der vorzüglichen Suppenfrucht wurde der Verband mit der silbernen Medaille, der zweitöchsten Auszeichnung, bedacht. Möchte es dem Verbands gelingen, durch sein dankenswerthes Vorgehen das Abgabegbiet für Grünsäen zu erweitern und dem Landwirth des Oberrheins und Banlandes eine ergiebige Einnahmequelle zu sichern. Die Preise für Grünsäen waren in den letzten Jahren wegen Ueberproduktion beim Mangel ausreichender Abgabegiete so niedrig, daß die Produktion fast nicht mehr möglich war. Die Landwirthe entschlossen sich aber trotzdem zur Grünsäenbereitung, weil der Umsatz dieser Waare in Geld gerade zu einer Zeit erfolgt, wo sie des baaren Geldes am dringendsten bedürfen. Auch hier zeigt sich die Fürsorge der Regierung, welche dem Bestreben des Verbandes ihr lebhaftes Interesse entgegenbringt und ihm schon Geldmittel zur Förderung seiner Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

Manheim, 21. Juni (Zum Prozess Maas.) Der Prozess Maas fand heute Nachmittag sein Ende. Wegen Banerotts wurden verurteilt: Wilhelm Maas zu 2 Jahren Gefängnis abzüglich 4 Monate Unterfuchungshaft, Dr. Max Maas zu 14 Monaten Gefängnis und Eugen Maas zu 8 Monaten Gefängnis. Von der Anklage der Depontenterschlagung wurden Wilhelm und Max Maas freigesprochen, gegen Eugen Maas war eine solche nicht erhoben worden. Die Plaidoyers des Herrn I. Staatsanwalts Diez, sowie der Verteidiger, als welche für Wilhelm Maas Dr. Hachenburg und Dr. Darmstädter, für Max Maas Rechtsanwalt Bessermann und für Eugen Maas Dr. Selb fungierten, nahmen circa vier Stunden in Anspruch.

Heidelberg, 21. Juni. (Anlehen.) In seiner gestrigen Sitzung hat der Bürgerausschuss dem Antrag des Stadtraths zugestimmt, wonach das kaiserliche vierprozentige Anlehen von 1882 zum Betrage von 3 1/2 Prozentiges Anlehen in Höhe von vier Millionen aufgenommen werden soll. Die Annahme des Antrags erfolgte einstimmig.

Heidelberg, 21. Juni. (Heidelberg-Speyerer Eisenbahngesellschaft.) Gestern fand in Heidelberg die ordentliche und an dieselbe anschließende außerordentliche Generalversammlung der Heidelberg-Speyerer Eisenbahngesellschaft unter dem Vorsitze des Herrn Bankiers M. A. Strauß aus Karlsruhe statt. Vertreten waren 231 Aktien. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des im Laufe des Jahres verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrathes, Herrn Hofrath und Baurmeister Stübgen von Speyer. Nach Erledigung der laufenden Geschäfte wurde über den Verkauf des Bahneigentums nebst Zusage an die Groß-Badische Staatsbahnverwaltung und die Auflösung der Gesellschaft beraten. Der Vorsitzende gab einen Überblick über die Geschichte der Unternehmung und empfahl den Aktionären, das Gebot der Regierung, das den tatsächlichen Verhältnissen der Gesellschaft entspricht, anzunehmen. Nach eingehender Diskussion wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, die Bahn nebst Zusage zum Preis von einer Million Mark an die Groß-Badische Staatsregierung zu verkaufen, und der Vorstand und Aufsichtsrath ermächtigt, die einzelnen Vertragsbedingungen zu vereinbaren. Ferner wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und der Vorstand mit der Liquidation beauftragt.

Baden, 21. Juni. (XXVI. Verbandstag der Kreditgenossenschaften (Vorschauvereine) Unterbadens.) Ausflug des Vereins der Gas- und Wasserfachmänner. Die Kreditgenossenschaften (Vorschauvereine) Unterbadens hielten am 4. und 5. Juni in unserer Stadt ihren XXVI. Verbandstag ab. Der Verband umfaßt 49 Vorschauvereine mit etwa 40 000 Mitgliedern und elf Millionen Mark eigenem Vermögen. Die Verhandlungen, zu welchen 20 bis 30 Vertreter der betreffenden Vereine erwartet werden, finden im Blumenbau des Konversationsparks statt. Der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Herr Schenk von Berlin, und der Vertreter der Deutschen Genossenschaftsbank, werden demselben anwohnen. Außer dem geschäftlichen Theil enthält das Programm auch eine Reihe von festlichen Veranstaltungen. Gestern Nachmittag trafen die Teilnehmer an der in Karlsruhe stattgefundenen 34. Jahresversammlung des Vereins deutscher Gas- und Wasserfachmänner hier ein. Dieselben wurden am Bahnhof von Vertretern des Stadtrathes empfangen und begaben sich nach dem Friedrichs-Bad und dann zum Kaiserin-Bad (Frauen-Bad), welche Anlagen sie unter Führung des Groß-Badearztes besichtigten. Abends veranstaltete das Städtische Kurcomité zu Ehren der Gäste Festkonzert und Illumination.

Vom Bodensee, 20. Juni. (Apotheker-Versammlung.) - Wasserstand. - Kirchenernte. - Die Kirchenernte fand in Neubaus am Rheinfall statt. In derselben hatten sich Mitglieder aus Konstanz, Radolfzell, Steckborn, Waldshut, Meßkirch, Engen, St. Georgen und Ueberlingen eingefunden. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils vereinigte ein gemeinsames Mittagessen die Anwesenden, wobei auch die Damenwelt erschienen war. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde die Stadt Donaueschingen bestimmt. - Der Wasserstand der Bodensees hat am 15. d. M. eine Pegelhöhe von 4.05 m erreicht. Mitte Juni vorigen Jahres war der Wasserstand 70 cm niedriger, und um dieselbe Zeit im Jahre 1892 65 cm höher als gegenwärtig. Die Frühfrüchterente hat in der Gegend begonnen und fällt befriedigend aus. Der Preis der Kirchen beträgt zur Zeit 20 bis 25 Pf. per Hund. - Der Verkauf der Blauselchen ist gegenwärtig recht lebhaft. Dieselben gehen außer nach ganz Baden, in die Schweiz bis nach Genève, nach München, Stuttgart, Frankfurt und Berlin, nach Italien und Oesterreich. Seit der See fast gestiegen ist, sind zahlreiche Blauselchen in's Netz gegangen; während vorher der Preis per Stück 1 M. bis 1 M. 20 Pf. erreicht hatte, beträgt derselbe jetzt nur die Hälfte. Wenn der Fang anhält, werden die Fischen noch billiger.

Verstümmelte.

W. Köln, 21. Juni. (Auf dem Hattenwerk Pöbnitz) bei Ruhrort stürzte gestern Abend die eiserne Dachkonstruktion des Wasserwerks ein. Drei Arbeiter wurden bei dem Einsturz getödtet und drei schwer verletzt.

Mainz, 21. Juni. (Vom XI. Deutschen Bundesschießen.) Die gestrige Frequenz des Festplatzes lag bei überwiegend schönem Wetter auf 300.000 Personen. Bis zum Dienstag Abend waren 111 000 M. aus Eintrittsgeld gelöst, und außer den Tageskarten 3 000 Festkarten, 4 000 Dauerkarten und 75 000 Ermäßigungsarten verkauft. Wenn noch die letzten Tage schönes Wetter bringen, darf der Finanzausgleich auf einen Ueberschuß rechnen, der nicht zu den schlechtesten Ergebnissen des Schützenfestes zu zählen wäre. In dem heutigen Festbankett nahmen 1500 Personen Theil. Der Sekretär des Festkomitès, Selmer, verlas die dankenden Antworten auf die Dankschreiben der Kommandanten an den Kaiser Wilhelm, den Kaiser von Oesterreich, den Prinz-Regenten von Bayern und den Fürsten Bismarck. Der zweite Oberstleutnant, Gersky-Wien, dankte für die sympathische Aufnahme und trank unter Hinweis auf die in Mainz aufstehenden Erinnerungen Oesterreichs und Deutschlands auf die beiderseitigen Armeen. Der Gouverneur von Mainz, General v. Holleben, dankte und toastete auf den Frieden.

Bad Kreuznach, 21. Juni. (Von der Saison.) Die Zahl der Kurgäste ist bereits auf über 1600 gestiegen. - Gelegenheit des am 1. Juli stattfindenden ersten großen Pferderennens wird die Kurverwaltung am Vorabend ein großes Gartenfest mit Doppelkonzert des Kurorchesters und der Kapelle des 15. Dragonerregiments veranstalten. Das Rennen enthält außer Galoppreiten für Landwirthe folgende Nummern: 1. Juli-Flachrennen, Preis 600 Mark, Bahnlänge 1600 m; 2. Fürstberg-Hürdenrennen, Ehrenpreis des Fürsten Karl Egon zu

Fürstberg dem siegenden Reiter, und 700 Mark, Bahnlänge 2400 m; 3. Armer-Jagdrennen, Ehrenpreis dem siegenden Reiter, und 1110 Mark, Bahnlänge 4000 m; 4. Verkauf-Steepchase, Preis 770 Mark, Bahnlänge 3000 m; 5. Kurhaus-Hürdenrennen, Ehrenpreise den Reitern der drei siegenden Pferde und 470 Mark, Bahnlänge 2000 m. Alle Rennen sind Herrenreiten; zu den Rennen 1, 4 und 5 kann nachgegangen werden.

Wien, 21. Juni. (Hundertster Geburtstag Deinhardstein's.) Heute vor hundert Jahren, am 21. Juni 1784, wurde Johann Ludwig Deinhardstein, der bekannte Dichter und Bühnenleiter, als Sohn des Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Alois Deinhardstein, in Wien geboren. Von seinen dramatischen Dichtungen ist das vieraktige Schauspiel: „Hans Sachs“, die Verherrlichung des Nürnberger Meistersingers, dessen 400. Geburtstag noch in diesem Jahre gefeiert wird, das bekannteste. Das Stück behandelt die Kämpfe Hans Sachsens und der schönen Tochter des Nürnberger Goldschmiedes Steffen, Kuni-gunde, die schließlich durch keinen geringeren als Kaiser Max I. zu einem erfreulichen Abschluß gebracht werden. Die gut gezeichnete Figur des Titelhelden, voll innigen menschlichen Wesens, dürfte noch heute dem Theaterpublikum Interesse abgewinnen. Beliebt war seinerzeit auch das Lustspiel „Ehestandsqualen“. Als Herausgeber der „Wiener Jahrbücher“ hand Deinhardstein in Verbindung mit den literarischen Kreisen Deutschlands. Den Höhepunkt seines künstlerischen Wirkens erreichte er, als er 1832 zum Direktor des Wiener Hofburgtheaters ernannt wurde. Nach neunjähriger Direktionstätigkeit zog er sich im Jahre 1841 vom Hofburgtheater zurück. Deinhardstein starb am 12. Juli 1859. Unvergessen soll es ihm sein, daß unter seiner Leitung des Burgtheaters Bartenfeld, Palm und Deibel ihren ersten Schritt auf die Bühne machten.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Manheim, 22. Juni. Die wegen Banerotts verurtheilten Bankiers Dr. Max Maas und Eugen Maas wurden gestern Abend wegen Fluchtverdachts verhaftet.

Berlin, 22. Juni. Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin haben sich mit dem Prinzen Waldberg heute früh um 9 Uhr 8 Min. mittels Sonderzug nach Kiel begeben.

Berlin, 22. Juni. Das „Berliner Tageblatt“ meldet, aus Grandenz werde für morgen Hochwasser erwartet.

Berlin, 22. Juni. Die „Post“ meldet von angeblich gut unterrichteter Seite aus Brüssel, es werde bestimmt angenommen, daß England und der Kongofaak der Einsprache Deutschlands bezüglich des Kongovertrages Folge geben werden und den angeführten Artikel 3 aus dem Vertrage streichen.

Thorn, 22. Juni. Die Weichsel ist seit gestern um 2 1/2 Meter gestiegen und steigt fortwährend noch rapid. Für heute Nacht wird Hochwasser besorgt. Ein Dampfer steht zur Hilfeleistung bereit.

Breslau, 22. Juni. Die Eisenbahn-Plex-Druidy ist nach amtlicher Mitteilung wieder dem Verkehr übergeben worden. Aus Obergberg wird gemeldet, daß auf der österreichischen Seite ein Volksbruch niedergegangen ist; der Regen hat auf den Feldern großen Schaden angerichtet.

München, 22. Juni. Der Redakteur der Zeitschrift „Deutsche Wacht“, Zimmermann in Dresden, hatte wegen eines Artikels vom vorigen April den verantwortlichen Redakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten“ beim Dresdener Amtsgericht verklagt. Letzteres erklärte sich aber für unzuständig, weil die „Neuesten Nachrichten“ in München erscheinen, woselbst auch der Verklagte anständig ist.

München, 22. Juni. Der offizielle Bericht kennzeichnet den Saatstand von Getreidearten, wie er sich Mitte Juni gestaltet hatte, folgendermaßen (Ziffer 1 bezeichnet vorzüglich, die anderen Zahlen bezeichnen entsprechend geringere Grade der Ernteerwartungen): Winterweizen 1,74, Sommerweizen 2,34, Winterroggen 1,81, Sommerroggen 2,12, Wintergerste 1,67, Sommergerste 2,95, Hafer 2,07. Alee, Futterpflanzen, Hülsenfrüchte, Hopfen, Kartoffeln und Wiesenwuchs gut, Traubenblüthe ebenfalls; doch ist warmes Wetter wünschenswerth.

Pest, 22. Juni. Aus ganz Ungarn laufen Telegramme ein, welche die Freude über die Annahme der Cibilisvorlage ausdrücken. Die liberale Partei brachte ihrem Präsidenten Podmanigthy zu seinem 70. Geburtstag in der gestrigen Konferenz Gratulationen dar. Podmanigthy beantwortete die Glückwünsche des Ministerpräsidenten Weterle mit einer Rede, die mit Eifer auf den König als konstitutionellen Monarchen schloß. Hierauf wurden zahlreiche aus der Provinz eingelangte Glückwunschs-Depeschen verlesen. Weterle und Szilagyi wurden lebhaft begrüßt.

Pest, 22. Juni. Im Oberhause begann heute Mittag die Spezialberatung der Gesetzesvorlage. Der Fürstprimas von Ungarn sprach in längerer Rede gegen die Vorlage.

Pest, 22. Juni. Im Unterhause wurde heute beantragt, die Regierung möge dafür Sorge tragen, daß die Gesetzesvorlagen über die freie Ausübung der Religion, über die Reception der Juden u. s. w. noch vor Schluß der Session zur Erledigung kommen.

Paris, 22. Juni. Die Kammer beriet die Interpellation der Radikalen wegen der Verletzung von solchen Professoren, welche sozialistische Lehren verbreiteten. Der Unterrichtsminister rechtfertigte die Maßregel und erklärte, die Professoren dürften nicht die Aufhebung gegen die Dreieit predigen. Nach einer erregten Sitzung wurde mit 381 gegen 31 Stimmen ein Vertrauensvotum für das Ministerium angenommen.

Brüssel, 22. Juni. Kapitän Jacques, der vom Tanganika zurückgekehrt ist und gegenwärtig in Paris weilt,

erklärt, daß Rumaliza in das Kongogebiet übergetreten sei, um den Repräsentanten des deutschen Stationschefs in Tabora zu entgehen. Der Uebertritt erfolgte keineswegs mit Hilfe des Stationschefs.

London, 22. Juni. In Tokio verursachte gestern Nachmittag ein heftiges Erdbeben große Zerstörungen. Durch einfürzende Häuser wurden mehrere Eingeborene getödtet und viele verletzt. Das Eigenthum angelegener Europäer erlitt großen Schaden.

London, 22. Juni. Aus Samoa berichtet das Neuter'sche Bureau vom 14. d. Mts.: Die Kommandanten des britischen Schiffs „Curacao“ und des deutschen Kreuzers „Huffard“ suchten das Lager der Aufständischen auf und eröffneten ihnen, daß die Schiffe nicht angegriffen würden, wenn die Aufständischen zehn gefangen genommene Hauptlinge und 40 Gewehre ausliefern. Wollten sie aber den Kampf fortsetzen, so sollten sie die Frauen an Bord senden. Die Aufständischen lieferten darauf die zehn Hauptlinge und die Gewehre aus, besetzten aber nach der Abfahrt der Europäer wieder die Forts und beschossen das Dorf, in welchem sie Malietoa vermurtheten, in der ausgesprochenen Absicht, den König zu tödten. Die Regierungstruppen wehrten den Angriff mit unerheblichen Verlusten ab. Der König soll schmerzlich von der Nachricht berührt worden sein, daß man ihm nach dem Leben trachte. Die Scharmügel dauern fort.

Madrid, 22. Juni. In der Provinz Pontevedra sind anlässlich der Steuererhebung erste Ruhestörungen vorgekommen, bei denen drei Bauern getödtet und zahlreiche verwundet wurden. Die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter in der Provinz Biscaya nimmt täglich zu und man befürchtet Ruhestörungen.

Tanger, 22. Juni. Die Antwort des Sultans Abdul Aziz, er könne das diplomatische Corps nicht empfangen, bezieht sich auf die Anfragen der Botschafter England, Frankreichs und Spaniens, welche dem Sultan persönlich ihre Glückwünsche überbringen wollten. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien hatten sich dem Vernehmen nach darauf beschränkt, den Sultan schriftlich zu beglückwünschen. Nach dieser Meldung hätten die drei letztgenannten Mächte den neuen Sultan bereits ebenfalls anerkannt, was nach anderen Berichten bis jetzt noch nicht geschehen sein sollte.

Tokio, 22. Juni. Am gestrigen Tage wurden die Gebäude der deutschen Gesandtschaft durch ein heftiges Erdbeben schwer beschädigt, so daß sie vollständig unbewohnbar geworden sind und das Personal sich in anderen Gebäuden einlogiren mußte. Von dem Personal ist Niemand verletzt worden.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 15. Juni. Pauline, B.: Sebastian Siegmund, Tagelöhner. - 16. Juni. Heinrich Ferdinand, B.: Adolf Weiß, Dreiermeister. - 17. Juni. Charlotte Marie, B.: Gottlieb Mayer, Kaufmann. - 18. Juni. Friedrich Wilhelm, B.: Adolf Schmitz, Versicherungsbeamter. - 19. Juni. Friedrich Wilhelm Benedikt, B.: Friedrich v. Schirach, Secondelieutenant. - Johanna Mathilde Sibille, B.: Julius Eichhorn, Sekretär. - Franz Karl, B.: Franz Doridt, Schuhmacher. - 20. Juni. Theresia, B.: Wilhelm Kien, Zeichner. - Elisabeth Helene, B.: Martin Feuling, Rechnungsrath. - 21. Juni. Philipp Kraft von Dossenheim, Wagner hier, mit Katharina Kerner von Eppingen. - Franz Kolb von Gondelsheim, Schuhmacher hier, mit Sofie Boos von hier. Todesfall. 20. Juni. Heinrich, 4 M. 23 T., B.: Heinrich Diebold, Tagelöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe. Table with columns: Datum, Barom., Therm., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind, Himmel. Rows for June 21, 22, 23.

Höchste Temperatur am 21. Juni + 22.5°; niedrigste in der Nacht vom 21. auf den 22. Juni + 11.5°. Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. Juni, Mrgs., 4.97 m, gestiegen 3 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 22. Juni 1894. Die Theildepresion, welche gestern über Deutschland lag, ist ostwärts verschunden, während das Hochdruckgebiet sich etwas weiter nordostwärts ausgedehnt hat. Unsaugreiche flache Depressionen liegen nordwestlich von Schottland und über dem Inneren Russlands. Bei schwachen bis frischen vorwiegend nordwestlichen Winden ist das Wetter in Deutschland kühl, stellenweise ist Regen gefallen, zu Chemnitz 20 mm. Da weitere Ausbreitung des Hochdruckgebietes nach Osten hin wahrscheinlich ist, so dürfte demnächst für ganz Deutschland vorwiegend heitere wärmere Witterung zu erwarten sein.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 22. Juni 1894.

Table of telegraphic exchange rates for various locations including London, Paris, Vienna, and others, listing rates for different currencies and commodities.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gerder in Karlsruhe.

Pianos, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten und andere bewährte Fabrikate liefert am billigsten das **Pianolager und Versandhaus H. MAUERER**, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. — Bezugsquelle I. Ranges. — Gebrüder 1879. — Preise von 450 Mk. an. **R 198.2**

Todesanzeige.
Philippsburg.
 Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute Vormittag 1/2 9 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der Groß. Revisor a. D. **Jakob Rinzer**, Inhaber des Ritterkreuzes II. Klasse des Ordens vom Fähringer Löwen, unerwartet schnell verschieden ist. Philippsburg, 21. Juni 1894.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Besonders vorteilhafte **Geschenke**
 empfiehlt zu **abelhaft billigen Preisen** der **I. Karlsruher Bazar**, **Kaiserstrasse 135.**

Seiden-Plüsch-Albuns,
 „ „ -Necessaires,
 „ „ -Handschuhkasten,
 sowie feine Leder-, Bronze-, Nickel- und sonstige Zimmerschmuck-Gegenstände, Salon- und Rauchtische, Schirmständer von M. 3,50 an.

Belletristische Novitäten
 aus dem Verlage der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien.
Klingende Beschieden.
 Von **Elise Polko.**
 Preis gebettet M. 4.—; fein geb. M. 5.—.
Die Schwestern.
 Roman von **Ida Boy-Ed.**
 Preis gebettet M. 5.—; fein geb. M. 6.—.
Der entthronte Amor.
 Drei Novellen von **E. Lij. Blanc.**
 Preis gebettet M. 4.—; fein geb. M. 5.—.
 Borräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse Nr. 14.

Bekanntmachung.
 Bei der dem Tilgungsplan gemäß vorgenommenen Zeichnung der kaiserlichen Schuldverschreibungen des 1887r Anlehens sind folgende Stücke gezogen worden:
 Lit. A. Nr. 3. 41. 208. 318.
 „ R. „ 84. 112. 338. 351.
 „ G. „ 21. 67. 111. 125.
 „ D. „ 59. 91. 157.
 Dies bringen wir mit dem Bemerkten zur Kenntnis der beteiligten Obligationen-Inhaber, daß die Verzinsung der gezogenen Stücke mit dem 31. Dezember l. J. aufhört. Die Zahlung erfolgt in der letzten Woche des Monats Dezember bei der Stadtkasse Bruchsal, dem Bankhaus Zeit & Homburger in Karlsruhe, bei der Deutschen Anleihebank in Mannheim und bei der Bank für Eisen-Vorbringen in Straßburg i. G. gegen Rückgabe der ausgetauschten Obligationen, sowie sämtlicher noch nicht verfallener Coupons und Talons.
 Bruchsal, den 16. Juni 1894.
Der Stadtrath.
 Dr. Gaudier. Hamminger.

Anton Bächler von Waldorf, Elisabetha, geb. Hof von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewär des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.
 Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb 4 Wochen begründete Einsprache bei Groß. Amtsgerichte hier dagegen erhoben wird.
 Wiesloch, den 14. Juni 1894.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Schweinhaut.**
R 97.3. Nr. 7512. Freiburg. Die Josef Schnell Witwe, Barbara, geb. Dörflinger, hat, nachdem die Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, gebeten, sie in Besitz und Gewär des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzuweisen.
 Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, falls nicht binnen 4 Wochen dem entgegenstehende Anträge dahier gestellt werden.
 Freiburg, den 2. Juni 1894.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Schert.**
R 99.3. Nr. 7850. Freiburg. Die Anselm Steiert Witwe, Marie, geb. Maier von Wittenhal, hat, nachdem die Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, gebeten, sie in Besitz und Gewär des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzuweisen.
 Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, falls nicht binnen 4 Wochen dem entgegenstehende Anträge dahier gestellt werden.
 Freiburg, den 8. Juni 1894.
 Gr. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: **Schert.**
Zwangsvollstreckung.
R 212. Ettlingen.
Deffentliche Versteigerung.
 Samstag den 25. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, werde ich in Ettlingen (Zusammenkunft beim Rathaus) **einen Gasmotor** (5 Pferdekraft) gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
 Ettlingen, den 19. Juni 1894.
 Salzgeber, Gerichtsvollzieher.

Sielbau Mannheim.
 Zum baldmöglichsten Eintritt wird ein **Techniker** gesucht, welcher neben zeichnerischen Arbeiten die laufenden Arbeiten der städtischen Material-Prüfungstation zu besorgen hat.
 Techniker, welche auszeichnen und sich über einige Proben im Baugewerbe ausweisen können, werden eingeladen, ihre Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf bis zum 5. Juli 1894 beim Stadtrath von Mannheim einzuweisen und ihre Gehaltsansprüche namhaft zu machen.
 Mannheim, den 18. Juni 1894.
 Stadtrath.
Bräunig
R 204. Nr. 16,850. Riefer.

Nachdem die am 20. dieses Monats stattgehabte außerordentliche Generalversammlung unserer Actionäre die Auflösung der Gesellschaft beschlossen hat, fordern wir hierdurch gemäß Art. 243 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches die Gläubiger unserer Gesellschaft auf, sich zu melden.
 Heidelberg, den 22. Juni 1894.
Heidelberg-Speyerer Eisenbahn-Gesellschaft.
Der Vorstand. gez. G. Hofpauer. **Der Aufsichtsrath.** gez. A. A. Straus.

Portlandcementwerk & Chemische Fabrik
 (vorm. Hoffmann) A.-G. Oos (Baden).
 Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von **Cementarbeiten aller Art** unter Garantie vorzüglicher Bindekraft. **R 994.28.**

Warnung.
 R. 191.2 Um Schädigung zu verhindern, wird hiemit wiederholt bekannt gegeben, daß August Weder Ehefrau, jetzt Witwe, Annelisa, geb. Wörle von hier, welche sich zur Zeit in Karlsruhe aufhält, durch Beschluß Groß. Amtsgerichts Pforzheim vom Jahre 1875 entmündigt ist.
 Pforzheim, den 19. Juni 1894.
Der Vormund:
Julius Diesch.

Mein reichhaltiges Lager solider **Handschuhe**
 von gutem Schnitt zu billigen Preisen in **Glacé, Dänischleder, filde Perse u. Seide** bringe in empfehlende Erinnerung.
Wilh. Söll
Friedrichsplatz 4. Kaiserstrasse 157.

Verm. Bekanntmachungen.
R 210.1. Nr. 9596. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Prüfung der Geometerkandidaten im Jahre 1894 betr. Nach § 7 der landesherlichen Verordnung vom 29. März 1889, Gef. u. Verordn. Blatt Nr. VIII S. 85/86, haben diejenigen Kandidaten, welche sich der diesjährigen Staatsprüfung im Geometrie unterziehen wollen, ihre Bewerbungen bis spätestens **1. August d. J.** bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzulegen und dabei anzugeben:
 1. Vor- und Familiennamen,
 2. Tag, Monat und Jahr der Geburt,
 3. Namen und Stand der Eltern,
 4. Geburts- u. dormaligen Wohnort,
 5. die Schule, auf welcher die Vorbildung und
 6. die Lehraufstellungen, auf welchen die Fachbildung erlangt worden ist.
 Außer dem Nachweis über die erhaltene Vorbildung (§ 4 der obgenannten landesherlichen Verordnung, bzw. landesherl. Verordnung vom 23. Oktober 1887, Gef. u. Verordn. Blatt Nr. XXX S. 345), den Sitten- und Studienzeugnissen der betreffenden Lehraufstellungen ist der Bewerber ein Gesundheitsattest und ein Zeugnis darüber anzuschließen, daß der Kandidat mindestens 1 Jahr lang zur Ausbildung für seinen Beruf praktisch thätig gewesen ist.
 Karlsruhe, den 20. Juni 1894.
 Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. **S a a s.** Postweiter.

Mack's Doppel-Stärke
 Nur echt mit **deoor Schweiß-Markje.**
 Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke.** Jeder Versuch führt zu **ausdauernder Bestätigung.**
 Überall vorrätig zu 25 Sp. Carl v. 1/4 Ko. Alleinigiger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Rechtes dunkles Culmbacher Exportbier
 (für Reconalescenten und Blutarmer ärztlich vielfach empfohlen) ist in ganzen und halben Flaschen zu haben bei **F. X. Rathgeb**, vorm. Friedr. Maisch, Hoflieferant, Ludwigplatz 57, Karlsruhe. **R 484.20**
Herrschafts-Wagen
 zu verkaufen. Ein zweiflügeliger Victoria, Ein vierflügeliger Damenphaeton mit abnehmbarem Kutsch- und Dienersitz. Anfragen nimmt entgegen unt. Nr. 197 die Exped. ds. Blattes. **R 197.1**
Kaffeieimport u. Versand an Private von **Dr. Hartmann, Köln a. Rh.** Preisl. frei.
Bürgerliche Rechtspflege.
Konturverfahren.
R 206. Konstanz. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Jimmermann hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **Dienstag den 10. Juli 1894, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
 Konstanz, den 18. Juni 1894.
A. Burger.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Vermögensabsonderungen.
R 202. Nr. 7286. Karlsruhe. Durch Urteil des Groß. Landgerichts

Karlsruhe, Civilkammer III, vom Heutigen wurde die Ehefrau des Schneidermeisters Joseph Kleinmann, Emma, geborene Rah in Baden, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Dies wird hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 14. Juni 1894.
 Der Gerichtsschreiber **Groß. Landgerichts Karlsruhe: Straus.**
R 220. Nr. 7327. Karlsruhe. Die Ehefrau des Schneiders Michael Benz, Josefine, geb. Nagler in Baden, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wertheimer, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
 Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Civilkammer III, ist bestimmt auf **Donnerstag den 11. Oktober 1894, Vormittags 9 Uhr.**
 Dies wird hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 20. Juni 1894.
 Gerichtsschreiber **des Groß. Landgerichts. Straus.**
R 209. Nr. 8842. Bretten. Die Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Wegel, Margarethe, geborene Demminger in Wöflingen, wurde durch Urteil Gr. Amtsgerichts hier vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Bretten, den 19. Juni 1894.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Schwab.** Erbeinweilungen.
R 174.2. Nr. 8606. Wiesloch. Die Witwe des Goldarbeiters Kaspar

Verm. Bekanntmachungen.
R 217.1. Nr. 2245. Singen.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zur Ausführung einer neuen Lokomotiv-Drehschleife von 16 m Durchmesser auf dem Bahnhof Singen sollen nachstehend aufgeführte Bauarbeiten in öffentl. Verdingung vergeben werden:
 Erdbarbeiten 450 cbm, Mauerwerk 132 cbm, Sichtflächenverkleidung des Mauerwerks mit bearbeiteten Sandsteinen 72 qm, Granitquader 26 cbm, Sandsteinquader 84 cbm.
 Die Pläne und das Bedingnisbest liegen auf dem diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wo auch die für die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote zu benutzenden Formulare erhalten werden können, deren Zufassung nach auswärtig nicht stattfindet.
 Die Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Samstag den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** hierher einzulegen, wo zu der genannten Zeit die Angebote eröffnet werden.
 Singen, den 20. Juni 1894.
 Der Groß. Bahnbaudirektor.
R 205.1. Nr. 2953. Rappena.
Schnittwaaren-Lieferung.
 Die Lieferung von ungefähr 2000 Stück tannenen Dielen verschiedener Dimensionen, von 800 Stück tannenen Dach- und Halblatten und von 300 Stück tannenen Rahmenstücken soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
 Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den **3. Juli 1894, Vormittags 11 1/2 Uhr,** bei uns einzulegen.
 Die Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht auf, auch werden solche von uns auf Verlangen abgegeben.
 Rappena, den 20. Juni 1894.
Groß. Salinverwaltg.
 (Mit einer Beilage.)

Für Kaufleute.
R 155.2. Ein nachweisbar rentables Manufakturwaaren-, Confection- und Ausstattungs-Geschäft mit großer Kundschaft, ca. 30-33,000 Mark jährlicher Umsatz, in einer Amtsstadt im bad. Schwarzwald mit guter Umgebung, wird unter günstigen Bedingungen verkauft.
 Offerten unter **D 27** an die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.
Hoch. Süßrahm-Grasbutter perf. täglich frisch 10 Pf.
Rübel f. 7.20 M. Centrifuger-Tafel-Butter f. 8.40 M. frei gegen Nachn.
Gutshof. W. Lundscher, Staldschen b. Schafhausen (Obr.).
R 218.

Verm. Bekanntmachungen.
R 211. Nr. 207. Lahr.
Bekanntmachung.
 Zur Fortführung der Vermessung-

Verm. Bekanntmachungen.
R 211. Nr. 207. Lahr.
Bekanntmachung.
 Zur Fortführung der Vermessung-